

Auf dem Groth 4



Moses Rothschild (*7.4.1860 in Erksdorf) betrieb in Kirchhain eine Darm- und Fellhandlung. Mit seiner Frau



Karoline bzw. Lina (*16.12.1865) hatte er fünf Kinder: Helene (*31.8.1890), Berthold (*11.5.1893), Leopold (*7.7.1895), Ruda (*28.11.1897) und Brunhilde (*13.8.1899). Moses war im Kirchhainer Leben aktiv, z.B. war er Gründungsmitglied des Turnvereins. Lina starb noch vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten (6.4.1925), Moses schon unter Nazirepression (12.1.1936).

Berthold nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil. Er heiratete **Jenny** Stein (*8.12.1898) aus Reichensachsen bei Eschwege, am 8.3.1927 kam ihre Tochter **Leonore** zur Welt. Ab 1926 betrieb Berthold in Kirchhain ein Geschäft für Metzgerei-Bedarfsartikel



und Häute. Im Frühjahr 1934 musste er dieses aufgrund der NS-Bojkottmaßnahmen aufgeben. Die Familie zog nach Reichensachsen zu Jennys Eltern. Kurz vor der Pogromnacht floh die Familie nach New York. Später lebte sie in Dayton, Ohio. Erst nach drei Jahren verdiente Berthold genug, um ohne

Unterstützung von Freunden und Familie leben zu können. Berthold starb am 24.11.1970; Jenny lebte noch bis 1995. Ihre Tochter Leonore heiratete Larry Zusman und bekam zwei Töchter, Marilyn und Francie.

Auch Bertholds Bruder **Leopold** war Soldat im Ersten Weltkrieg, er wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er heiratete 1930 **Rena** Oppenheimer (*31.3.1900) aus Schlüchtern und arbeitete dort als Fellhändler. Im Juni 1934 zog das Paar nach Frankfurt, wo Leopold aushilfsweise Arbeit fand. In der Pogromnacht wurde



ihre Wohnung geplündert, Leopold anschließend für fünf Wochen im KZ Buchenwald unter unmenschlichen Bedingungen inhaftiert. Er floh im Mai 1939 nach England, im März 1940 weiter nach New York, arbeitete dort als Hilfskoch, bis er 1949 aufgrund massiver Herzprobleme infolge des KZ-Aufenthalts arbeitsunfähig wurde. Er starb schon mit 60 Jahren am 17.5.1955.

Seine jüngere Schwester **Ruda** heiratete 1923 Albert Isaacson aus Dinslaken (*27.6.1879), sie lebten in Köln. Ihre Tochter **Helga Ruth** kam am 14.2.1926 zur Welt. Vermutlich 1939 flohen die drei nach Brüssel. Nach der deutschen Besetzung Belgiens versuchten sie verzweifelt auszureisen. Als dies scheiterte, tauchten sie unter. Helga überlebte versteckt in einem Kloster. Nach Kriegsende gingen sie 1947 gemeinsam in die USA zu den Familienangehörigen. Ruda lebte bis 1977. Helga bekam mit ihrem Mann, Hans Schwabe, 1952 die Zwillinge Kenneth und Barry. Sie lebte bis ins hohe Alter in Mt. Vernon, New York.



Die Jüngste, **Brunhilde**, wurde Krankenschwester und heiratete am 12.3.1936 Manfred Rudi Grünbaum in Berlin. Das Paar wanderte nach Südamerika aus.

Wir freuen uns, dass wir mit Nachkommen der Familie Rothschild, vor allem mit Marilyn Cole in Austausch stehen. Sie möchte im November nach Kirchhain kommen.

Spenden

Spendenkonto Stolpersteine:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN DE38 5335 0000 0055 0181 70
Verwendungszweck: „Stolpersteine“

Kontakt:

Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
Kerstin Ebert (Vorsitzende), Tel. 06422/6065
kontakt@geschichtsverein-kirchhain.de
www.geschichtsverein-kirchhain.de

Träger des Projekts

- Stolperstein-AG ARRET der AWS
- Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V.
- Magistrat der Stadt Kirchhain

Stolpersteine in Kirchhain

Steine gegen das Vergessen

**Verlegung
am 03. Juni 2024**

Hindenburgstraße 6



Leopold Jacob wurde am 2.3.1884 als Sohn von Gerson und Amalie Jacob in Rüdtingshausen geboren. Seit 1900 war Leopold in Kirchhain gemeldet, seine

Eltern besaßen in Kirchhain ein bedeutendes Handelsgeschäft mit Mehl-, Getreide-, Futter- und Düngemittel. Leopold betrieb das Geschäft - bis zu dessen Tod 1932 gemeinsam mit seinem Bruder Hermann- weiter, bis er es im März 1937 abmelden musste. Die Nationalsozialisten hatten systematisch seine Möglichkeiten, Handel zu treiben, zunichte gemacht.

Er war seit dem 24.1.1912 mit **Gida Stein** (*16.5.1887 in Reichensachsen) verheiratet. Sie war am 8.11.1938 allein zu Hause, als der Mob die Fenster der Villa und Teile der Einrichtung zertrümmerte. Leopold entging der Verhaftung nur, da Gida ihn mit Hilfe von Emil Noll warnen konnte. Leopold und Gida flüchteten im Juni 1939 unter Einbuße ihres gesamten Vermögens zunächst nach Holland zu ihrer Tochter Liesel. Anschließend gelang ihnen die weitere Flucht in die USA. Am 12.3.1940 kamen sie in New York an, wo sie zunächst bei ihrem Sohn Ernst wohnten. Leopold starb am 5.6.1975, Gida am 6.6.1982 im stolzen Alter von 95 Jahren, beide in Miami/Florida.

Tochter **Bella Liesel Jacob**, genannt Liesel, wurde am 20.11.1912 in Kirchhain geboren und war mit Rudolf Ludwig Ziekenoppasser (*1909) aus Berlin verheiratet, den sie in Amsterdam kennenlernte.



Sie wurde nach einem Studienaufenthalt in Frankreich bei ihrer Rückkehr nach Deutschland am 3.7.1935 in „Schutzhaft“ genommen und war vom 10.7.1935 bis 19.1.1936 im Frauen-KZ Moringen inhaftiert. Sie wurde unter der Auflage entlassen, binnen vier Wochen das Reichsgebiet zu verlassen. So floh sie im Februar 1936 in die Niederlande. Dort wurde sie nach der deutschen Besetzung der Niederlande am 20.6.1943 zusammen mit Rudolf im Durchgangslager Westerbork interniert und von dort am 20.7.1943 nach Sobibor deportiert. Beide wurde dort am 23.7.1943 ermordet.

Liesel und Rudolf hatten eine Tochter: **Helen** (*1.12.1939), die sie am Tag ihrer Deportation an der Amsterdamer Sammelstelle noch an eine studentische



Widerstandsgruppe übergeben konnten. Helen wuchs bei nichtjüdischen Pflegeeltern und später beim Bruder ihres Vaters, Max Ziekenoppasser, und dessen Frau auf. Helen lebte in Amsterdam, heiratete Fred Lion und wurde Mutter von zwei Söhnen (Rudolf/Rudi und Daniel). Helen starb am 10.1.2008 in Amsterdam. Ihr Sohn Rudi Lion lebt in den USA, Daniel ist Makler und lebt in Amsterdam. Er ist heute mit seinen Söhnen Rafael und Joshua in Kirchhain bei der Verlegung dabei.



Ernst (Leo) Jacob (*12.8.1918) war das 2. Kind von Leopold und Gida.

Er zog zunächst für eine kaufmännische Lehre nach Hamburg, bevor er 1938 in die USA floh und sich erst einmal in New York niederließ. Er diente in der US-Armee und bildete Soldaten in der deutschen Sprache aus. 1946 heiratete er die aus Hamburg stammende Anne Sylvia Lewis. 1949 wurde ihr Sohn Gary geboren. Ernst war ein erfolgreicher Geschäftsmann im Import- und Exportgeschäft. Nach dem Tod seiner ersten Frau Anne heiratete Ernst ein zweites Mal. Ernst starb 1991 im Alter von 73 Jahren in Kalifornien.

Brießelstraße 2



den Viehhändler **David Kaufmann** (*16.10.1879) aus Kirtorf, der dort als zweites von drei Kindern des

Helene Rothschild wurde am 31.8.1890 als erstes von fünf Kindern von Moses und Lina Rothschild in Kirchhain geboren, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbrachte. 1912 heiratete sie



Ehepaars Callmann und Helene Kaufmann zur Welt kam. Er besuchte die Volksschule und diente im Ersten Weltkrieg als "Frontkämpfer" in der deutschen Armee. Das junge Paar lebte vor und auch nach dem Krieg in Kirtorf, dort ist ihr Sohn **Kurt**, ein Jahr nach ihrer Eheschließung, am 24.5.1913, geboren. 1928, als Kurt 15 Jahre alt war, verkaufte das Ehepaar das Anwesen in Kirtorf und zog nach Kirchhain. Auch hier betrieb David einen kleinen Viehhandel, doch sein beruflicher Erfolg wurde durch das Nazi-Regime verheerend beeinträchtigt, sodass die Familie eher arm war.



Nach seinem Schulabschluss hatte Sohn Kurt ab 1929 eine Lehrstelle im Kaufhaus Julius Stern in Marburg begonnen, einem gut gehenden Geschäft für Herrenbekleidung. 1933 jedoch brach der Umsatz aufgrund von Boykottmaßnahmen der Nationalsozialisten so massiv ein, dass Kurt entlassen wurde. Erst nach über einjähriger Arbeitssuche fand er eine Arbeitsstelle in Norddeutschland, in Aurich und später in Bremen. Als er auch diese Arbeit aufgrund der „Arisierung“ der Betriebe verlor, floh er am 29.12.1937 von Hamburg aus nach New York. In der Pogromnacht 1938 wurde das Wohnhaus der Kaufmanns attackiert, der Familienvater David zwei Tage später verhaftet und ins KZ Buchenwald deportiert. Dort starb er wenige Wochen später, am 3.12.1938 auf Grund der menschenverachtenden Umstände, angeblich an einer Lungenentzündung. Helene litt stark unter dem Tod ihres Mannes. Sie verfügte weder über ausreichende Vermögenswerte noch bezog sie ein Einkommen. Sie konnte ihren Lebensunterhalt nur durch den Verkauf von Möbeln und die Unterstützung der jüdischen Gemeinde und bereits ausgewanderter Verwandter bestreiten. Und nur dank dieser Unterstützung gelang es ihr, noch nach Kriegsbeginn, im April 1940, über Genua nach Amerika zu ihrem Sohn Kurt auszuwandern. In den folgenden Jahren hatte sie mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Sie lebte bis 1957.

Ihr Sohn Kurt lebte schon seit 1938 in New York. Er heiratete dort 1947 Loraine (Hannelore) Baer und bekam mit ihr zwei Kinder, Dennis und Michelle. Kurt Kaufmann starb am 13.4.2003.